



Yvonne Boenke (Hrsg.):
„Lieber einen Knick in der
Biographie als einen im
Rückgrat“.
Festschrift zum 70. Geburtstag
von Horst Herrmann.
Münster: Telos Verlag 2010,
460 S., 29,80 €
ISBN 978-3-933060-31-0

Horst Herrmann wurde 1971 Professor für katholisches Kirchenrecht an der Universität Münster. 1975 entzog man ihm wegen einer Denkschrift gegen das bestehende Verhältnis von Staat und Kirche die kirchliche Lehrerlaubnis, wobei es sich um den ersten Fall in der Bundesrepublik Deutschland handelte. Herrmanns Professur wurde „umstrukturiert“ und seit 1981 lehrte er Soziologie an der gleichen Universität. Angesichts der damit einhergehenden Auseinandersetzungen kann nicht verwundern, dass Herrmann auch eine Reihe von kirchenkritischen Büchern wie *Die Kirche und unser Geld. Daten Tatsachen Hintergründe* (1990) oder *Passion der Grausamkeit. 2000 Jahre Folter im Namen Gottes* (1994) publizierte.

Anlässlich seines 70. Geburtstags gab die Sozialwissenschaftlerin Yvonne Boenke eine Festschrift zu seinen Ehren unter dem Titel *„Lieber einen Knick in der Biographie als einen im Rückgrat“* heraus. Darin finden sich 29 Beiträ-

ge zu den unterschiedlichsten Themen sowie eine Bibliographie mit Herrmanns Publikationen.

Zu den Autoren gehören so verschiedene Personen wie der Psychologe Franz Buggle, die „Grünen“-Mitbegründerin Jutta Ditfurth, der ehemalige „Fernseh-Pfarrer“ Jürgen Fliege, der atheistische Philosoph Joachim Kahl, die ehemalige FDP-Politikerin Ingrid Matthäus-Maier, die ehemalige Theologin Uta Ranke-Heinemann oder der Karikaturist Jacques Tilly.

Inhaltlich geht es um so unterschiedliche Fragen wie die Bedeutung von Tierrechten und Tierschutz, die moralische Einschätzung christlicher Erziehung, die Entwicklung von Christentum und Religion aus evolutionärer Sicht, die Folteraktivitäten des CIA in Abu Ghraib, die Funktion des katholischen Priestertums, die christlich geführten Kinderheime in Deutschland und Irland, die Konfessionsfreienpolitik in Deutschland, das eugenische Menschenbild in der leninistischen und sozialdemokratischen Linken, die Religionskritik am Beispiel von Kurt Tucholskys *Briefe an eine Katholikin*, das Verhältnis von Kirche und Staat in der Bundesrepublik oder den Zusammenhang von Freiheit und Gerechtigkeit.

Die Bandbreite von Autoren und Themen soll, so die Herausgeberin in der Einleitung, auch die Vielfalt im Schaffen von Herrmann dokumentieren. Diese Absicht führte aber auch dazu, dass das vorliegende Buch in Form und Inhalt noch heterogener als die meisten Festschriften geriet.

In der Gesamtschau wirkt der Band wie eine Ansammlung von gerade greifbaren Texten, die nur mühsam in einen inhaltlichen Kontext gebracht wurden. Hier und da bemühten sich einzelne Autoren, einen thematischen Bezug zum Wirken des Geehrten herzustellen. Dies gelang aber nur in wenigen Fällen. Wie bei vielen Festschriften und Sammelbänden muss man sich auch hier die „Rosinen herauspicken“. Solche findet man durchaus in dem Band: Horst Groschopps Betrachtungen zur Konzeption einer Konfessionsfreienpolitik, Joachim Kahls Erinnerung an den Religionskritiker Kurt Tucholsky, Ingrid Matthäus-Maiers Auffassungen zum Verhältnis von Staat und Kirche oder Helmut Walthers Erörterungen zu Christentum und Evolution stehen etwa dafür.

Armin Pfahl-Traughber